

# Dresdner Journal.



**Abendblatt:**  
Für den Raum einer gepal-  
ten Seite kleiner Schrift  
20 Pf. Unter „Eingekauft“  
die Seite 60 Pf.  
Bei Tabellen und Illustration  
entsprechender Aufschlag.  
**Verleger:**  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Trosden, Poststraße 20.  
Preis: 1/2 Mark. Nr. 1295.

Nr. 185.

Dienstag, den 11. August, abends.

1896.

## Amtlicher Teil.

**Dresden, 5. August.** Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den bisherigen königlich-preussischen Eisenbahn- und Betriebs-Inspektor Paul Schmidt in Weimar vom 1. Oktober 1896 ab zum ordentlichen Professor für Straßen-, Eisenbahn- und Tunnelbau, einschließlich Erdbau und Trassieren an der hiesigen Technischen Hochschule zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Güterassistenten bei der Staatsbahnverwaltung Carl Friedrich Hermann Deichler in Ebersdorf das Verdienstkreuz zu verleihen.

## Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat der „Dresdner Allgemeinen Buchhändler-Krankenkasse“ auf Grund des 11. Nachtrags vom 30. Mai 1896 zu deren revidirtem Statute vom 28. December 1892 beschließen, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 nach wie vor genügt.

## Ministerium des Innern,

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

**Rodel.** Lippmann.

## Ernennungen, Verleihungen etc.

### im öffentlichen Dienste.

Department des Handels und öffentlichen Unterrichts.  
Kassell wurde der hiesige Kassenschatzer in Nicola Friedrich Robert Rosenhardt als Vize-Kassentant bei der Kulturministerial-Kassen- und Rechnungsexpedition.

## Nichtamtlicher Teil.

### Italien und Frankreich.

Das letzte halbe Jahr hat in der inneren und äußeren Entwicklung Italiens eine Reihe von Vorgängen gezeigt, welche in Frankreich die Aufmerksamkeit weckten und nährten, daß das Verhältnis der beiden „Schwesternationen“ wieder ein engeres und herzlicheres werden könnte. Das Unglück von Adus brachte das Ministerium Crispi zu Fall, und man glaubte zunächst in dem Sturz des greisen Staatsmannes das Hauptbrennpunkt einer Wiedernäherung beider Völker beizubringen. In der Übernahme der Geschäfte durch Rudini sah man ein weiteres einigendes Moment, und die teilweise Neubildung des Ministeriums mit dem Eintritt Visconti-Venostas in das Kabinett als Minister des auswärtigen Angelegenheiten in dem gleichen Sinne wenn nicht einer Verbeugung vor Frankreich, so doch einer Wendung nach ihm hin aus. Den bitteren Rückblicken auf Crispi's äußere Politik folgten hübsch gruppierte, aus dem Zusammenhang gerissene Erinnerungen an die Thätigkeit Rudini's und Visconti-Venostas in früheren Abschnitten der italienischen Geschichte, aber man verfiel dabei in der französischen Presse wieder einmal in den von herablassendem Wohlwollen und rechtshaberischer Rödelei gemischten Ton, der unserer Ansicht nach am meisten dazu beigetragen hat, das Verhältnis beider Länder zu trüben, man sprach nie von der Gegenwart und ihren Forderungen an Italien, sondern nur von der Vergangen-

heit, die Italien ganz bestimmte und durchaus noch nicht erfüllte Pflichten der Dankbarkeit gegen Frankreich auferlegte, man stellte sich ihm gegenüber nicht auf den Standpunkt internationaler Gleichberechtigung, sondern auf den schmerzlichen Ueberlegenheit. Man überließ weiter, daß es unschwerbar ist, die politische Vergangenheit eines Staatsmannes über ein Vierteljahrhundert hinaus in ihre Einzelheiten zu zerlegen, und darauf fußend eine Art System zurechtzumachen, das auch jetzt nach 25 Jahren noch verbindlich sein soll. Man zog nicht genügend in Betracht, daß die politischen Verhältnisse in Europa durch die Begründung des Dreibundes so feste Formen angenommen haben, daß größere Staatsmänner wie Rudini und Visconti-Venosta kommen müßten, um sie in ihren wesentlichen Grundzügen zu verändern. Endlich hat auch, um nur die Hauptpunkte kurz zu berühren, das letzte Vierteljahrhundert das Streben nach kolonialer Ausbreitung in fast allen europäischen Staaten so gefördert, daß dadurch allen Streitfragen, welche den schwarzen Erdteil angehen, so viel Schärfe verliehen, daß die abessinische und die tunisische Frage, in denen vor 25 Jahren vielleicht eine schiebliche Verständigung möglich war, jetzt als hohe Trennungsmauer der Empfindungen und Interessen zwischen beiden Staaten sich aufbaut.

Wir brauchen nach dem Vorstehenden nicht ausdrücklich hervorzuheben, daß wir die Aussichten einer italienisch-französischen Annäherung auf allgemein politischem Gebiet durch die Vorgänge des letzten halben Jahres nicht als getrübt empfinden. Wie es scheint, beginnt man jetzt auch in Frankreich von Erwartungen nach dieser Richtung hin etwas zurückzukommen. Eine Äußerung Emile Roulers' einem Wiener Bericht-erstatter gegenüber: „Wir harren lediglich auf die Entwicklung der Dinge, Frankreichs Haltung wird auch weiter eine abwartende sein“, giebt die augenblickliche Stimmung der französischen politisch einflussreichen Kreise wohl im allgemeinen richtig wieder. Dabei bleibt aber der Hoffnungsanker, daß eine zwingende Notwendigkeit für Italien vorhanden sei, bessere wirtschaftliche Beziehungen zu Frankreich anzubahnen, und in dieser Hinsicht ein „pater peccavi“ zu sagen. Darüber befragt, hat der frühere französische Gesandte in Rom, Graf Mony, geäußert, wenn irgend jemand geeignet sei, Italien Frankreich gegenüber wieder auf den alten wirtschaftspolitischen Standpunkt zu stellen, so sei es Visconti-Venosta. Graf Mony ist so freundlich, die zwischen Italien und anderen Staaten geschlossenen Verträge (mit Rußland 1863, mit England 1883, mit Deutschland und Oesterreich 1891, mit der Schweiz 1892, und zwar auf 12 Jahre) bestehen lassen zu wollen, er verlangt nur eine Anwendung und Auslegung derselben, die Frankreich nicht schädigt. Anders drückt sich über diese Frage ein Fachmann aus, der Präsident der Handelskammer in Paris, Dr. Frezza di Ruffella; er giebt zu, daß die bestehende Spannung auf kommerziellen Gebiet nachgelassen hat, aber die Sachen werden noch lange so bleiben, wie sie sind. Italien ist mit seinen Verbündeten durch Verträge gebunden, und ich möchte nicht, was eine Änderung herbeiführen sollte.“

„Es ist zweifellos ein großer Vorteil des Dreibundes, daß er es in keiner Weise verhindert, daß Staaten, die verschiedenen Wadtagruppierungen angehören, miteinander doch auf gutem politischen und besonders wirtschaftspolitischen Fuß stehen. Es darf auch nicht verkannt werden, daß der trotz der afrikanischen Niederlagen sich ankundende Aufschwung der italienischen Finanz- und Handelsverhältnisse zum Stillstand kommen und gefährdet werden würde, wenn Italien auf Heranziehung fremden Kapitals, auf eine weitere Steigerung seiner Kaufkraft verzichtete. Aber muß gerade Frankreich das Land sein, dem gegenüber

Italien sich zu Zugeständnissen bereit finden soll, die indirekt eine Schädigung der Interessen anderer Länder bedeuten würden? Muß die von Frankreich 1883 über Italien verhängte handelspolitische Sperre durch italienisches Entgegenkommen niedrigergerichtet werden?

Diese Sperre hat zur Folge gehabt, daß Italien sich mit allem Eifer auf die Erschließung neuer Absatzmärkte, neuer finanzieller Verbindungen verlegt hat. Gewiß ist Frankreich eines der Ausstrahlungszentren des Geldes, aber England, Deutschland, Belgien, Holland, die Schweiz, Amerika sind es auch. Was an Besserung der italienischen wirtschaftlichen Verhältnisse in letzter Zeit erreicht ist, ist doch ohne Frankreichs Beihilfe, vielsach sogar im Gegensatz zu ihm, erreicht. Marseille ist nicht mehr der erste Hafen des Mittelmeeres, sondern von Genua in Bezug auf die Aufwärtsbewegung geschlagen: in der Zeit von 1880 bis 1890 hat die Einfuhr in den Hafen von Marseille um 24 Proz. zugenommen, diejenige in dem Hafen von Genua um 120 Proz. Die Brennerbahn, der St. Gotthard, der Mont-Cenis-Tunnel haben die Handelswege von der Donau zum Ostsee von Genua nach Frankfurt, von Triest nach Basel verkürzt, die wirtschaftliche Interdependenz Italiens mit Oesterreich, Deutschland, der Schweiz angeknüpft. Der Sempionstunnel ist ein neues Glied in der Kette dieser Verbindungen, er richtet seine Spitze direkt gegen Marseille, und jetzt Italien und den überseeischen Zwischenhandel in unmittelbare Verbindung mit Holland, Belgien und England. Eine englische Gesellschaft mit englischem Gelde ist es, die den Reformbestrebungen der italienischen Regierung für die Schwefelgewinnung Sardinias ihre Unterstützung leiht, der Schiffahrtsbetrieb Venedig-Bombay ist durch einen Vertrag mit einer englischen Gesellschaft neu belebt worden; wird in Syrien eine Fortsetzung des Bahnbaues Mekkaah-Omdina eintreten, so wird es mit englischem Gelde geschehen. Und an der Gründung italienischer Banken, an der Deckung der italienischen Afrikaanleihe ist in erster Linie deutsches Kapital beteiligt gewesen.

Anders läge die Sache, wenn etwa Frankreich Rohstoffe, die Lebensbedingungen italienischer Industrie bilden, ausfuere, wie die englische Kohle, das amerikanische und russische Petroleum; wenn Frankreich Platz hätte für das überflüssige Arbeitermaterial, das den Grundstock der „zeitweiligen“ Auswanderung Italiens bildet. Aber die blutigen Ereignisse von Aiguas-Vortes widersprechen dem. Und schließlich, auch unter den jetzigen Verhältnissen bildet Frankreich das Land der zunehmenden italienischen Einfuhr. Nach einer neuesten amtlichen Veröffentlichung betrug die französische Einfuhr nach Italien im ersten Halbjahre 1895 58 429 000 Francs, im ersten Halbjahre 1896 64 882 000 Francs, sie hat also abgenommen. Die Einfuhr Italiens nach Frankreich betrug im ersten Halbjahre 1895 54 171 000 Francs, im ersten Halbjahre 1896 68 074 000 Francs, sie hat also um etwa 14 Millionen zugenommen. Uebrigens schließt die französisch-italienische Handelsbilanz im letzten Halbjahre mit einem Plus von 17 450 000 Francs für Italien ab. Wir fragen also nochmals: „Muß wirklich Italien sich in wirtschaftlicher Beziehung hilfe-suchend an Frankreich wenden?“

### Der neue Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal.

Am 1. September tritt der im Reichsgesetzblatt veröffentlichte revidirte Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 4. August d. J. in Kraft, welcher den Wünschen der Schiffahrtstheorie nach Ermäßigung der Kanalabgaben in verschiedener Beziehung Rechnung trägt und namentlich für denjenigen Verkehr, welcher

bisher in der Benutzung des Kanals seinen Vorteil nicht zu finden glaubte, ganz beträchtliche Erleichterungen mit sich bringt. Die „Rohde. Allg. Ztg.“ markiert die Hauptpunkte der getroffenen Änderungen und Erleichterungen in den nachstehend wiedergegebenen Ausführungen:

Nach der bisherigen Gestaltung des Kanalverkehrs wählte es die Kasse des neuen Tarifes, in erster Linie die den Kanal zur Zeit weniger ausnützbenden großen Schiffe durch geeignete Normierung der Abgabengebühren bei freier Schiffsgröße heranzuziehen. Es lag hierzu besondere Veranlassung vor, weil für die größeren Schiffe die Betriebskosten verhältnismäßig geringer sind, daher die durch die Kanalnutzung gegenüber der Flottillnutzung zu erzielende Rentierposition einen geringeren Gehalt repräsentiert, und weil die großen Schiffe den Gefahren der Fahrt am Kap Horn und durch die Jannarströmung mehr gewachsen sind als die kleineren Bootstypen. Die Erleichterungen des neuen Tarifes können deshalb vornehmlich den großen Schiffen zu gute, sind jedoch keineswegs auf diese beschränkt, und insbesondere ist auch die kleine Küstenschiffahrt nicht unberücksichtigt geblieben. Die wesentlichen Änderungen gegen den bisherigen Tarif sind folgende: Während bisher der Normalabgabensatz von 40 Pf. pro Reg.-Tonn bei Schiffen bis zu 400 Reg.-Tonn fest zu entscheiden und erst für die 600 t-Reg.-Tonn Reg.-Tonn zu sich gleich behaltender niedrigerer Satz von 40 Pf. zu zahlen war, wird künftig die Ermäßigung des Normalabgabensatzes bei einer Schiffsgröße von über 400 Reg.-Tonn beginnen, und zwar zunächst wiederum mit dem Satz von 40 Pf. Hierbei soll aber die Ermäßigung nicht schon bei den Abgabengebühren allein eintreten, sondern mit 600 Reg.-Tonn schon auf 30 Pf. und mit 800 Reg.-Tonn auf 20 Pf. für die überhörschiffe zuzunehmen. Im weiteren Maß der neue Tarif auch den Umstände größtenteils Rechnung, daß die meisten der Oefen und den westlichen Häfen der Nordsee und des englischen Kanals, namentlich also den niederländisch-belgischen und den englischen Häfen verkehrenden Schiffe durch die Benutzung des Kaiser Wilhelm-Kanals nur ein geringeres Rentierpariis erzielen können, als die zwischen der Oefen und den Häfen, namentlich Hamburg, verkehrenden Schiffe. Abgesehen davon, daß die erste, zehnte Schiffe, welche die ganze Nordsee durchfahren, an sich größeren Raumgehalts zu sein pflegen und daher aus der gebotenen Tarifermäßigung in besonderer Weise Vorteil ziehen werden, kommt ihnen die weitere Befreiung des neuen Tarifes zu gute, daß das auf der Unterseite zwischen der Nordsee und dem Mittelmeer zu zahlende hemburgische Abgabengebühren der Kanalverwaltung übernommen und, soweit es von den Schiffen gezahlt wird, auf die Kanalabgabe in Anrechnung gebracht werden soll. Mit Befreiigung werden die Schiffahrtstheorie auch die Überabgabe des Winterabgabensatzes von 25 auf 10 % beschränkt. Es ist dies eine Erleichterung, welche von der deutschen Schiffahrt ganz besonders dringlich gewünscht wurde und allen Schiffen jeder Größe zu gute kommt. Ihre Bedeutung bringt in die Augen, wenn man sich vorstellt, daß der Normalabgabensatz im Winter höher 75 Pf., künftig aber nur 60 Pf. beträgt. Der kleinen deutschen Küstenschiffahrt ist der im Reichsgesetzblatt gemachte Zusatz erfüllt worden, daß die Winterabgabe der Kanalabgabe für sie herabgesetzt ist, und zwar von 10 auf 6 M. Außerdem haben die kleinen Küstenschiffe noch insofern einen Vorteil, als sie, wenn leer oder in Ballast, künftig nach einem Abzug von 20 Proz. das für sie bereits auf 40 Pf. pro Register-Tonne ermäßigte Abgabengebühren genießen werden.

Wichtigste mit dem neuen Abgabentarif werden voraussichtlich auch wesentliche Änderungen der Betriebsordnung, die den Kanalverkehr erleichtern, in Kraft treten. Namentlich dürfte die höchste zulässige Fahrgeschwindigkeit von 10 Kilometer, welche nur mit Genehmigung des Kanalrats überschritten werden darf, auf mindestens 12, vielleicht sogar auf 15 Kilometer erhöht werden und dadurch die Dauer der Durchfahrt durch den Kanal, die früher auf 12 bis 13 Stunden angenommen war, infolge des Entgegenkommens der Kanalverwaltung in betreff der Fahrgeschwindigkeit aber in letzter Zeit regelmäßig nur auf 9 Stunden betrug, sich allgemein auf 8 Stunden, für die gut eingetrossenen, zu größerer Wirtschaftlichkeit verhaltenen Schiffe aber auf etwa 7 Stunden ermäßigen. Die Betriebsverhältnisse des Kanals haben sich im ersten Jahre in jeder Beziehung vervollkommen, die letzten Verbesserungen im Kanalbetriebe sind beilegte, die Betriebsanfragen, insbesondere auch die elektrische Beleuchtung, welche die 64 m breite Wasserstraße ausgezeichnet markiert, funktionieren vorzüglich, das Vollpersonal ist eingeteilt, für die schwierigeren Einflüsse in die Grundstücke der Kanäle besonders ausgebildet; Unfälle gehören glücklicherweise zu den Seltenheiten. Es ist deshalb zu hoffen, daß auch die Verbesserungsmaßnahmen die Vorteile des Kanalverkehrs erkennen und die Versicherungspremie für die den Kanal benutzenden Schiffe, namentlich während der Wintermonate, bald herabgesetzt werden. Wenn hiermit der Kanalverwaltung einträglichere Mittel zufließen, mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Verkehr durch den Kaiser Wilhelm-Kanal

## Kunst und Wissenschaft.

Dem Psychologenkongress in München. Aus der großen Reihe der Vorträge ist ein Bericht der „Zgl. Abth.“ noch zu nennen, die in Abtheilungen gehalten wurden, besonders hervor. Dr. Hermann Wapmann-Berlin berichtete über die Heilung der Aphasie (Sprachlosigkeit). Bekanntlich wird nach einem Schlaganfall oder anderen Gehirnerkrankheiten mit der Lähmung der rechten Körperhälfte fast stets auch die Sprache verloren, und zwar geschieht dies je nach dem Sitz der Störung in ganz verschiedener Art. Da die rechte Körperhälfte vom linken Gehirn „innerer“ wird, so ist der Sitz der Sprache jener Beobachtung entsprechend im linken Gehirn. Man nahm an, daß infolge der natürlichen Rechtsänderung der rechten Hemisphäre das linke Gehirn besser vorbereitet sei, als die für das Zentrum der feinen Artikulationsbewegungen zu dienen. So fand man denn auch, daß bei Linkshändern, wenn sie infolge eines Schlaganfalles sprachlos wurden, die rechte Gehirnhälfte der Sitz der Krankheit sein mußte, da die linke Körperhälfte gelähmt war. Es fragte sich nun, ob sich eine so erworbene Stummheit trotz der Zerstückelung des Sprachzentrums heilen lasse. Es treten ja, nachdem der Kranke die ersten Folgen des Schlaganfalles überstanden hat, sehr oft Selbstheilungen ein, in anderen Fällen bleibt jedoch die Sprachlosigkeit (oder Sprachschwierigkeit, bez. Sprachunverständlichkeit) jahrelang ununterbrochen. Derartige Fälle hielt man allgemein nicht mehr einer Heilung für zugänglich. Wapmann hat trotzdem versucht, auch solchen Kranken ihre Sprache wiederzugewinnen, bei denen das Sprachzentrum lange Zeit oder dauernd gelähmt war. Von jeder hat er auf Grund der oben angegebenen Vorlesung den Versuch gemacht, die Kranken sollten recht viel Schreibübungen mit der linken Hand machen, um die rechte Gehirnhälfte für die Aufnahme der

Sprachbewegungsrichtungen empfänglich zu machen. Wapmann hat nun in Verbindung mit diesem Vorlesungssystematische Artikulationsübungen vorgenommen, die zum Teil vorzügliche Ergebnisse hatten. Es war ein Offizier, der zehn Jahre lang erst überhaupt nicht mehr und dann gänzlich unverständlich gesprochen hatte (infolge einer Gehirnerkrankung) nach mehrmonatiger Übung im Stande so zu sprechen, daß ihn jeder ohne Schwierigkeit verstand. Der Erfolg ist dauernd geblieben und zeigt, daß offenbar die Artikulationsübungen ein neues motorisches Zentrum aufgebaut wurde. Größere oder auch nicht unüberwindliche Schwierigkeiten bietet eine andere Art von Sprachlosigkeit, eine sensorische Aphasie. Sie besteht, wenn der Kranke zwar selbst sprechen kann, aber trotz vorhandenem Gehör nicht mehr versteht, was zu ihm gesprochen wird: Verlust des Zentrums für das Sprachverständnis. Dabei ist mit Behinderungen nicht viel zu erreichen, es muß ein neuer Weg für die Wahrnehmung des Gehörten gefunden werden. Wenn wir im Theater einen Sänger schwer verstehen, so nehmen wir unter Sprenglas zur Hand und nähern uns so sein Gesicht. Sofort verstehen wir ihn besser, obwohl offenbar das Hören nicht erschwert ist. Wir sind jetzt im Stande die Wortbewegungen zu sehen, und benutzen nun die in uns liegende, und unentwickelte, gleichsam schlummernde Fähigkeit, gesprochene Worte nur aus den Mundbewegungen zu erkennen. Wapmann läßt demnach diese Kranken methodisch das Abheben der Worte vom Munde erlernen. Damit der Kranke dies selbst einüben kann, hat Wapmann einen praktischen Apparat zusammengestellt, durch den jedes beliebige Wort in seiner natürlichen Bewegung vorgeführt werden kann. Durch sorgfältige Untersuchungen der Sprachbewegungen an zahlreichen Redenaufnahmen kam er zur Ueberzeugung, daß es eine große Anzahl von Vokalbildern so oft wiederholt, daß man die Zahl der sinnlichen überhaupt vorkommenden Bilder auf 18 „Typen“ einschränken könne. Wie man sieht, sind alle der „Typen“

weniger, als es „Buchstaben“ giebt. Mit einer genügenden Anzahl dieser Typen kann man in irgend einem trochäischen Apparat (Vokalstab etc.) jedes beliebige Wort zusammensetzen. Taubstumme, die das Abheben vom Munde gut können, vermögen das Wort sofort richtig zu deuten. Es zeigte den Apparat sowie die Typen vor und die Anwesenden überzeugten sich, daß die dargestellten Bewegungen den normal vorhandenen gleichen. Natürlich ist dieser Apparat nicht nur für die sensorische Sprachlosigkeit, sondern auch für Schwerhörige und Taube, deren Sprachwahrnehmung durch das Ohr ja ebenfalls gestört ist, von großer Bedeutung.

Dr. Georg Fritsch (München), der bekannte Herausgeber der „Zeitschrift“, hielt einen Vortrag: „Theorien zu einer Lehre von den Marksystemen“. Beim Menschen nehmen die individuellen psychischen Erwerbungen einen so breiten Raum ein, die Verbindungen zwischen den einzelnen Bildern sind so zahlreich und so verschiedener Art, daß Betrachtender die festen Verbindungen schlechter als Marksysteme bezeichnet. Über diese Marksysteme hielt Fritsch einige 20 Theorien auf, von denen wir hier nur die über die Schatten- und Traumsysteme hervorheben wollen. Während des Schlafes arbeitet zwar das Triebleben der inneren Organe fort und auch die dynamischen Zustände der Gehirnrinde können leicht eine Stärke annehmen, die aus jener Empfindung verursacht, welche wir Traum (plater Traum Erinnerung) nennen. Aber der Schlaf der äußeren Sinne und der Mangel an Nötigung zu psychologischen Handeln läßt einen ungewöhnlichen Verkehr unter den Marksystemen zu, der sich nicht nur in einem ungewöhnlichen, befallenen oder verlangsamten, bizarren Anknüpfungen zeigenden Wechsel offenbart, sondern ist auch Bilder, Bilderreihen und Affekte aufweist, welche uns in wachen Zustände fremd sind. Solche Traumsysteme, deren Erinnerung uns bestimmt, kehren aktuell nur im Schlaf wieder; im Wachzustande belächeln wir wohl ihre Ungeheimtheit, trotzdem treten sie während des

Schlafes immer von neuem auf, und zwar als erste Erscheinungen der 3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430